



Bisherige Kulisse von „Wetten, dass ...?“

TV-SHOWS

Sofa in Fahrt

Bei „Wetten, dass ...?“ wird ab der kommenden Staffel nicht nur der Moderator neu sein. Wie es im Umfeld von Markus Lanz heißt, wird derzeit an Optik und Dramaturgie der ZDF-Show gefeilt. Nach den bisherigen Plänen besteht das Bühnenbild aus beweglichen LED-Wänden. Blau soll dominieren. Das Sofa mit den Prominenten soll sich möglicherweise durch die Halle bewegen oder um die eigene Achse

drehen lassen. Die Rolle der Kandidaten wird aufgewertet: Künftig nehmen sie in einer eigenen Sitzecke auf der Bühne Platz. Außerdem werden sie in Einspielfilmen vorgestellt, die über die Entstehung der Wette berichten; damit nähert sich die Sendung der Machart von Casting-Shows wie „Deutschland sucht den Superstar“ oder „Das Supertalent“ an. Auch den Regisseur teilt sich „Wetten, dass ...?“ künftig mit den beiden RTL-Sendungen: Volker Weicker, 55, wird in dieser Funktion Frank Hof ersetzen. Die Lanz-Premiere soll am 6. Oktober in Düsseldorf stattfinden, wo Frank Elstner 1981 die erste Ausgabe der Show moderiert hat.

NIGGEMEIERS MEDIENLEXIKON

Ge|sichts|er|ken|nung

die: Technik zur Identifikation von Menschen anhand biometrischer Merkmale.

Seit vergangener Woche bietet YouTube seinen Nutzern die Möglichkeit, mit einem Knopfdruck alle Gesichter in den von ihnen hochgeladenen Videos unkenntlich zu machen. Wo immer das Programm dann Gesichter erkennt, macht es sie in einem größeren Rechteck unscharf. Die neue Funktion soll nützlich sein, um etwa Aktivisten zu schützen, die einander bei Protesten filmen oder Menschenrechtsverstöße dokumentieren. Nachdem sie bekannt wurde, fragte ein Kommentator im YouTube-Blog, ob man nicht gezielt auswählen könnte, welche Personen anonymisiert werden (Demonstranten) und welche nicht (Polizisten). Das kann man nicht, und überhaupt funktioniert die Anonymisierung bislang nur leidlich. Wer darauf angewiesen ist, dass Personen in seinem Video zuverlässig unkenntlich gemacht werden, kann sich auf die Funktion nicht verlassen. YouTube selbst spricht von einer Technologie im Entwicklungsstadium. Komische Sache: Die moderne Technik tut sich schwer, Gesichter als Gesichter zu erkennen, um sie unkenntlich zu machen.



Sie ist aber andererseits schon verblüffend gut darin, den Besitzer eines Gesichts für andere Zwecke zu identifizieren. Vielleicht ist das Ausdruck von unterschiedlichem Talent und Ehrgeiz: Die großen Internetkonzerne leben schließlich vom Datensammeln und sind chronisch schlecht im Vergessen. Google, der Mutterkonzern von YouTube, bietet die Möglichkeit der Gesichtserkennung auf Fotos in seinem sozialen Netzwerk Google+. Ein Verfahren für Videos lässt er sich gerade patentieren.

Die Möglichkeiten sind mannigfaltig. Die Polizei könnte automatisch Aufnahmen von Demonstrationen auswerten lassen. Die Rotterdamer Verkehrsbetriebe nutzen versuchsweise eine ähnliche Technik, um zu erkennen, ob bekannte Gewalttäter mit ihren Bahnen fahren. Und Google arbeitet ja auch an einer Brille mit Kamera, Display und Netzanbindung. Die könnte theoretisch dank Gesichtserkennung mit ein paar entscheidenden Informationen den vielen Alltags-Gesichtsblinden das Leben erleichtern, denen regelmäßig auf Partys nicht einfällt, wer das ist, der da mit ausgestreckter Hand auf sie zuläuft.

Von Google heißt es zwar, man wolle ähnliche Möglichkeiten der Gesichtserkennung nicht anbieten: Das sei „zu gruselig“. Aber wenn es Google nicht macht, dann womöglich ein anderer. Was dann begehrt sein könnte, wäre eine Verpixelungs-Technik, die nicht erst im Nachhinein, auf YouTube, funktioniert, sondern einen schon auf der Straße für die Umwelt unkenntlich macht.

KARRIEREN

ProSieben buhlt um Joko und Klaas

ProSieben arbeitet weiter daran, die als TV-Hoffnungen gehandelten Moderatoren Joko Winterscheidt, 33, und Klaas Heufer-Umlauf, 28, exklusiv an sich zu binden. Im kommenden Jahr soll das Duo bei dem Münchner Sender eine wöchentliche Show erhalten. Bei ProSieben geht man davon aus, dass das Gespann dafür seine ebenfalls wöchentliche Sendung „neo Paradise“ beim öffentlich-rechtlichen Digitalkanal ZDFneo aufgeben wird. Bereits im Mai hatte ProSieben verkündet, man habe die beiden von nun an exklusiv – korrigierte dies nach einem Dementi durch das ZDF jedoch in „deutlich exklusiver“.



PHILIPP GUELLEND / DAPD

Winterscheidt, Heufer-Umlauf